Rigorose Umweltmaßnahmen nötig: Entweder im Gift ersticken, oder die Verbote in Kauf nehmen

Autos sollen aus Graz verbannt werden

Für Graz müssen rigorose Umweltmaßnahmen her. Damit wir nicht im Feinstaub ersticken. Sprich: Autos älteren Baujahres werden verbannt. So weit, so einfach! Doch es gibt auch die andere Seite der Medaille: Mehr als 80 Prozent aller Fahrzeuge – 525.000 Stück – wären betroffen. Was enormen sozialen Sprengstoff birgt.

Was würde die Einführung von Umweltzonen in Graz – wie von Landesrat Manfred Wegscheider der Regierung vorgeschlagen – bedeuten? Zur Erinnerung: Je nach Baujahr werden Kfz mit Plaketten ausgestattet:

- Rot (Zulassung bis 1999),
- gelb (bis 2004) und
- grün (ab 2005).
- Freie Fahrt hat nur, wer ein grünes Pickerl auf der Scheibe kleben hat.
- „Stinker" werden überhaupt aus Graz verbannt.

Die Auswirkungen wären heftig: Mehr als eine halbe Million Fahrzeuge (oder vier von fünf in der Steiermark zugelassenen Kfz!) dürften also nicht mehr in der Landeshauptstadt fahren. Betroffen sind natürlich auch alle Grazer! Und das vielleicht schon im nächsten Jahr. Ausnahmen soll es zwar geben – die Rede ist von Einsatzfahrzeugen und Wirtschaftsverkehr –, wie so oft sind es aber vor allem sozial Schwache, die zum Handkuss kommen würden (siehe Interview).

Für die Grazer Innenstadtwirtschaft ist der Vorschlag ein Gräuel: „Bei uns kaufen ja nicht nur die Besitzer von Porsche Cayenne oder 7er-BMWs ein", macht ein frustierter Kaufmann seinem Ärger Luft.

Die Zeit drängt: Bis Mitte 2009 wird es dauern, bis der Bund die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Einführung der Umweltzonen absegnet. Solange hat die steirische Politik, namentlich SP-Umweltlandesrat Manfred Wegscheider, Zeit, den willkürlich gezogenen Umweltzonen die Giftzähne zu ziehen; um eine ordentliche (und sozial verträgliche) Lösung auf die Beine zu stellen. Damit es der Umwelt gut geht, der Wirtschaft, und damit auch zig Tausende Autofahrer nicht blöd dastehen . . .

> *„Wir können derzeit nicht sagen, welche Ausnahmen es für soziale Härtefälle geben wird."*
> SP-Landesrat Manfred Wegscheider

Gerhard Felbinger
Ernst Grabenwarter

Feinstaub-Wert überschritten, die Grazer Realität im Winter.

Stummer Protest der nächsten Generation – Feinstaub-Masken zum Durchatmen. Eine Horrorvision!

Wichtige, offene Fragen

● Wer soll die Umweltzonen kontrollieren?
→ Die Polizei ist mit der Kriminalitätsbekämpfung voll ausgelastet, die Grazer Ordnungswache hat mit einem Personalstand von 18 Ordnungshütern auch keine Hand frei. Die Erfahrung zeigt: Was nicht kontrolliert wird, bleibt zahnlos.
● Welche Lösungen gibt es für Touristen?
→ Die würden sich nämlich schön bedanken, wenn sie beim Einfahren in unsere Landeshauptstadt gleich mit einem Strafmandat in Empfang genommen werden. Außerdem zu klären: Ist das Pickerl auch am Wochenende oder an Feiertagen erhältlich?
● Welche Ausnahmen wird es geben?
→ Einsatzfahrzeuge, Wirtschaftsverkehr sind nicht betroffen.
→ Was passiert aber mit jenen, die sich eine Auto-Neuanschaffung einfach nicht leisten können? Blüht uns gar der Zwei-Klassen-Autoverkehr?